

Krankenstand in der Landesverwaltung 1998 bis 2002

Seit 1998 führt das NLS jährlich im Auftrag des Innenministeriums eine Erhebung über den Krankenstand in der Landesverwaltung durch. Im Jahr 2002 wurde der Aufwand für diese Erhebung erheblich reduziert; die Vorjahre erbrachten strukturell immer die gleichen Ergebnisse. Daher wurde die Beteiligungspflicht erheblich reduziert auf nur noch zwei oberste Landesbehörden und zwei Bezirksregierungen. Den übrigen Behörden blieb eine Teilnahme freigestellt. Für das Jahr 2002 wurden damit die Daten von 40 Behörden mit insgesamt 9 343 Beschäftigten berücksichtigt; im Vorjahr gingen noch die Daten von 126 Behörden mit 29 367 Beschäftigten in die Erhebung ein. Die geringere Basis dieser Erhebung muss bei der Interpretation berücksichtigt werden; alle nur geringfügigen Veränderungen gegenüber 2001 können auch zufällig sein.

Die Erhebung differenziert nach Statusgruppen (Beamte, Angestellte, Arbeiter) sowie nach Laufbahngruppen (höherer, gehobener, mittlerer, einfacher Dienst). Die Fehltag werden untergliedert nach Dauer der Erkrankung (kurz, mittel, lang) und nach Abwesenheit durch

Sanatoriums- und Kuraufenthalt. Im freiwilligen Erhebungsteil wird nach Geschlecht, Alter und Beschäftigungsumfang gefragt. Die letztgenannten Daten des freiwilligen Erhebungsteiles sind untereinander und mit den oben genannten nicht kombinierbar.

Dargestellt werden im Folgenden die Indikatoren **Fehltag pro Kopf** und **Krankenstand in Prozent**:

- **Fehltag pro Kopf** beinhaltet die Zahl der durch Krankheit oder Kur- und Sanatoriumsaufenthalte durchschnittlich ausgefallenen Arbeitstage pro Beschäftigten in einem Jahr
- **Krankenstand in Prozent** gibt an, wie viel seiner Arbeitszeit ein jeder Beschäftigter prozentual im Durchschnitt pro Jahr gefehlt hat. Basis ist hierbei ein Jahr mit 251 Arbeitstagen.

Beide Indikatoren sind wie folgt miteinander verbunden: Fehltag pro Kopf mal 100 dividiert durch 251 = Krankenstand in Prozent, geben also denselben Sachverhalt nur unterschiedlich wieder.

1. Einflüsse von Alter und Geschlecht

Fehltag pro Kopf und Krankenstand 1998 bis 2002

Merkmal	Fehltag pro Kopf					Krankenstand in Prozent				
	1998	1999	2000	2001	2002	1998	1999	2000	2001	2002
Männer	12,07	12,91	12,16	12,09	11,11	4,81	5,14	4,85	4,82	4,43
Frauen	15,65	15,56	15,84	15,91	14,53	6,24	6,20	6,31	6,34	5,79
unter 35 Jahre	10,44	10,27	11,24	9,87	9,13	4,16	4,09	4,48	3,93	3,64
35 bis unter 50Jahre	13,31	13,52	12,60	13,36	11,74	5,30	5,39	5,02	5,32	4,68
50 Jahre und älter	19,23	20,51	19,52	19,24	16,81	7,66	8,17	7,77	7,67	6,70
Nachrichtlich:										
Insgesamt	12,73	13,43	13,19	13,13	12,55	5,07	5,35	5,26	5,23	5,00

Noch nie seit Beginn der Erhebung lag der Krankenstand so niedrig wie im vergangenen Jahr. Der Anteilswert von 5,0 % lag um 0,23 Prozentpunkte unter dem Wert von 2001. Die Fehltag pro Kopf gingen gegenüber 2001 um 0,58 zurück. Rechnerisch bedeutet dieser Rückgang der Fehlzeiten einen Gegenwert von 477 Vollzeitstellen, wenn man diese Ergebnisse auf alle 206 279 Landesbediensteten (Stand 2002) umrechnet.

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren haben sich die Krankenstände sowohl der Männer als auch der Frauen weiter verringert. Bei den weiblichen Beschäftigten gab es zuvor eine leicht steigende Tendenz. Frauen fehlten im Schnitt 14,53 Tage und Männer 11,11 Tage. Die höheren Fehltag der Frauen lassen sich u.a. durch deren häufige Doppelbelastung - Berufstätigkeit plus Haushalt und Familie erklären.

In allen Altersklassen ging die Zahl der Fehltage zurück. Besonders bemerkenswert ist dabei der starke Rückgang von 19,24 Fehltagen im Jahr 2001 auf 16,81 Fehltage im Jahr 2002 bei den über 50-jährigen. Trotzdem ist der Ein-

fluss des Alters auf die Zahl der Fehltage weiterhin sichtbar. Die unter 35-jährigen sind am gesündesten, während die Zahl der Fehltage mit zunehmenden Alter deutlich ansteigt.

2. Statusgruppe und Dauer der Erkrankung

2.a Fehltage pro Kopf 1998 bis 2002 nach Statusgruppe sowie Dauer der Erkrankung bzw. des Kur- und Sanatoriumsaufenthalts

Statusgruppe	Kurzerkrankung (1 - 3 Arbeitstage)			Mittelfristige Erkrankung (4 - 20 Arbeitstage)			Langfristige Erkrankung (mehr als 20 Arbeitstage)			Kur- und Sanatoriumsaufenthalt		
	1998	2001	2002	1998	2001	2002	1998	2001	2002	1998	2001	2002
Beamte	2,51	2,79	2,40	4,37	4,46	3,67	3,77	4,00	3,74	0,23	0,28	0,23
Angestellte	2,64	2,86	3,04	5,74	5,90	5,48	6,33	5,90	4,51	0,37	0,51	0,42
Arbeiter	1,74	2,09	2,15	7,88	8,28	9,18	10,51	9,82	9,97	0,50	0,80	0,54
insgesamt	2,52	2,79	2,74	4,99	5,10	4,96	4,93	4,87	4,50	0,29	0,38	0,35

2.b Krankenstand in Prozent 1998 bis 2002 nach Statusgruppe sowie Dauer der Erkrankung bzw. des Kur- und Sanatoriumsaufenthalts

Statusgruppe	Kurzerkrankung (1 - 3 Arbeitstage)			Mittelfristige Erkrankung (4 - 20 Arbeitstage)			Langfristige Erkrankung (mehr als 20 Arbeitstage)			Kur- und Sanatoriumsaufenthalt		
	1998	2001	2002	1998	2001	2002	1998	2001	2002	1998	2001	2002
Beamte	1,00	1,11	0,96	1,74	1,77	1,46	1,50	1,59	1,49	0,09	0,11	0,09
Angestellte	1,05	1,14	1,21	2,29	2,35	2,18	2,52	2,35	1,80	0,15	0,20	0,17
Arbeiter	0,69	0,83	0,86	3,14	3,30	3,66	4,19	3,91	3,97	0,20	0,32	0,21
insgesamt	1,01	1,11	1,09	1,99	2,03	1,98	1,96	1,94	1,79	0,11	0,15	0,14

Insgesamt ist im Jahr 2002 gegenüber 2001 die Zahl der Fehltage gesunken: Sowohl kurzfristige als auch mittel- und langfristige Erkrankungen sowie die Ausfallzeiten durch Kur- und Sanatoriumsaufenthalte gingen insgesamt zurück. Bei allen „Randverteilungen“ ist eine Fehlzeitverringerung erkennbar, nur in einzelnen Kreuzgliederungen gab es Zuwächse: so stieg z.B. die Zahl der Fehltage durch Kurzerkrankungen in zwei Statusgruppen. Die Unterschiede zwischen den Statusgruppen blieben vorhanden. So stiegen die Fehltage durch Kurzer-

krankungen bei den Angestellten um 0,16 Tage von 2,86 Tage auf 3,04 Tage an. Auffallend ist nach wie vor die verhältnismäßig große Distanz der Arbeiter zu den Beamten und Angestellten bei den Fehltagen durch mittel- und langfristige Erkrankungen. Während Beamte 2002 durchschnittlich 3,74 Tage durch langfristige Erkrankungen fehlten, waren es bei den Arbeitern 9,97 Tage. Weiterhin gilt, dass die Masse der Fehltage nicht so sehr durch kurzfristige Bagatellerkrankungen, sondern durch mittel- und langfristige Krankheiten zustande kommt.

3. Ergebnisse nach Laufbahngruppen

3.a Fehltag pro Kopf 1998 bis 2002 nach Status- und Laufbahngruppe

Laufbahngruppe	Insgesamt			Beamtinnen und Beamte			Angestellte			Arbeiterinnen und Arbeiter		
	1998	2001	2002	1998	2001	2002	1998	2001	2002	1998	2001	2002
Höherer Dienst	7,01	7,20	8,45	6,81	7,18	7,44	7,96	8,57	12,45	X	X	X
Gehobener Dienst	10,04	10,30	10,20	9,99	10,87	10,05	10,26	10,38	10,39	X	X	X
Mittlerer Dienst	14,94	14,80	14,56	13,14	13,71	13,96	16,73	16,77	14,69	X	X	X
Einfacher Dienst	16,62	18,30	21,93	12,97	16,64	9,25	17,50	18,78	23,03	X	X	X
Insgesamt	12,73	13,13	12,55	10,88	11,52	10,05	15,08	15,17	13,45	20,63	20,99	21,84

3.b Krankenstand (in Prozent) 1998 bis 2002 nach Status- und Laufbahngruppen

Laufbahngruppe	Insgesamt			Beamtinnen und Beamte			Angestellte			Arbeiterinnen und Arbeiter		
	1998	2001	2002	1998	2001	2002	1998	2001	2002	1998	2001	2002
Höherer Dienst	2,79	2,90	3,37	2,71	2,86	2,96	3,17	3,42	4,96	X	X	X
Gehobener Dienst	4,00	4,10	4,06	3,98	4,33	4,00	4,09	4,14	4,14	X	X	X
Mittlerer Dienst	5,95	5,90	5,80	5,24	5,46	5,56	6,66	6,68	5,85	X	X	X
Einfacher Dienst	6,62	7,30	8,74	5,17	6,63	3,69	6,97	7,48	9,18	X	X	X
Insgesamt	5,07	5,23	5,00	4,33	4,59	4,00	6,01	6,05	5,36	8,22	8,36	8,70

Weiterhin gibt es einen starken Zusammenhang zwischen Krankenstand und Laufbahngruppe: Die geringsten Fehlzeiten gibt es im höheren Dienst (8,45 Tage pro Kopf), gefolgt vom gehobenen Dienst (10,20), dem mittleren Dienst (14,56). Im einfachen Dienst (21,93) sowie bei den Arbeitern (21,84) liegen die Fehlzeiten viel höher.

Beschäftigte im einfachen Dienst sowie Arbeiter fehlen mehr als doppelt häufig wie Beschäftigte im höheren und im gehobenen Dienst. Mit der Verantwortung steigt offenbar die Motivation, die Arbeitszufriedenheit und damit auch die Gesundheit. Autonomie und Verantwortung sind gesundheitsförderlich.

Claudia Grete
Studentin der Sozialwissenschaften



Lothar Eichhorn
Tel. 05 11 / 98 98 – 16 16
e-mail: lothar.eichhorn@nls.niedersachsen.de



Zusammenfassung:

Der Krankenstand in der Landesverwaltung ist 2002 auf 5,0 % gesunken. Nach wie vor gibt es eine starke Abhängigkeit von der Stellung in der Behördenhierarchie.